



Deutsche
Rentenversicherung

Nord

**Rechenschaftsbericht des Geschäftsführers
der DRV Nord für das 2. Halbjahr 2022**

Bericht von Herrn Volker Reitstätter

Erster Direktor

der Deutschen Rentenversicherung Nord

- Es gilt das gesprochene Wort. -

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,
sehr geehrte Mitglieder der Vertreterversammlung,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,
sehr geehrte Gäste,

auch ich möchte Sie „Herzliches Willkommen“ heißen zur Winter-Vertreterversammlung in unserem Sitzungssaal der DRV Nord im schönen Lübeck.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

die Themen, zu denen ich heute berichten möchte, sind

1. die aktuelle Situation in unseren eigenen Kliniken sowie im Klinikum Bad Bramstedt und in der LungenClinic Großhansdorf,
2. die Themen die uns auf Bundesebene beschäftigen – hierzu zählt der Aufbau des gemeinsamen Rechenzentrums sowie die Prüfung der Jahresrechnung.
3. Digitalstrategie der DRVN
4. den aktuellen Sachstand zur Grundrente
5. sowie die Ausbildungssituation bei uns im Hause.

Durchgehalten haben – Tipp für den Weihnachtswunschzettel

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

Der Pandemie hat allen Reha-Kliniken sinkende Belegungszahlen, höhere Sachkosten, Hygieneauflagen, einen höheren Krankenstand beim eigenen Personal uvm. beschert. Dadurch haben sich Verluste ergeben, die wir bei unseren eigenen Kliniken aus der Kontenklasse 4 gedeckt haben. Für private Kliniken gab es Finanzmittel aus dem Sozialschutz-Paket des Bundes nach dem sogenannten Sozialdienstleister-Einsatzgesetz (SodEG). Zwischen März 2020 und September 2022 wurden bundesweit knapp 850 Mio. Euro an Einrichtungen ausgezahlt, die DRV Nord hat hiervon über 20 Mio. Euro an über 40 verschiedene Einrichtungen ausbezahlt. Der damit verbundene Verwaltungsaufwand wurde zusätzlich zum Tagesgeschäft geleistet.

Bei unseren eigenen Kliniken geht es nun wieder kontinuierlich bergauf. In diesem Jahr konnte das Defizit gegenüber dem Vorjahr um knapp 3 Mio. Euro verringert werden. **Wir sind auf einem guten Weg in allen unseren Kliniken.**

Schauen wir auf die einzelnen Kliniken:

Als erstes zu unserem **Rehazentrum im Naturpark Aukrug** (ehemals Fachklinik Aukrug, jetzt also RINA). Die Namensänderung ist ein Teil unseres Gesamtkonzeptes „AUKRUG 25“, zu dem unser Neubau ebenso gehört wie viele internen Maßnahmen zur Modernisierung und Neuorientierung unserer Klinik.

Nachdem letztes Jahr im September der Grundstein für den Neubau gelegt worden ist, konnten wir im August Richtfest feiern. Wie Sie bereits von Herrn Wonneberger gehört haben, war auch der Vorstand vertreten und dankte den Mitarbeitenden der Handwerksbetriebe für ihre gute Arbeit.

Die aktuellen Herausforderungen beim Bau, insbesondere Lieferschwierigkeiten und Baupreissteigerungen, fordern alle Beteiligte in besonderem Maße: Unsere Architekten, die Firmen, die Klinikleitung und unser Projektmanagement in der DRV Nord. Bisher ist es uns gelungen, die Termine zu halten und durch Einsparungen in der Kubatur die allfälligen Kostensteigerungen aufzufangen. Obwohl dies zunehmend schwieriger wird, sind wir dennoch zuversichtlich, mit unseren erarbeiteten Alternativen auf die Unsicherheiten angemessen reagieren und unserem Rehazentrum planmäßig einen schönen Neubau zur Verfügung stellen zu können.

Der Klinikbetrieb geht auch während der Baumaßnahmen weiter. Die Klinik hat die Belegung planmäßig gegenüber dem letzten Jahr bei 75% gehalten.

Auch in unseren anderen Kliniken sind die Belegungszahlen erfreulich.

Die **Mühlenbergklinik** hat die Belegungszahlen des letzten Jahres auf dem hohen Niveau von 88% halten können.

In der **Kinderfachklinik Sylt** ist die Belegung von 72 Prozent im Oktober 2021 auf 80 Prozent im Oktober 2022 gestiegen (Steigerung um knapp 10%).

In der **Kinderfachklinik Satteldüne** liegt die Belegung derzeit bei 92 Prozent, gegenüber 78 Prozent im Oktober 2021 (Steigerung um 15%). Insgesamt waren die Belegungszahlen bei den Kinderkliniken stärker eingebrochen als bei den Erwachsenenkliniken.

Beide Kinderkliniken konnten dadurch den notwendigen Ausgleichsbetrag aus der Kontenklasse 4 deutlich verringern.

Die positiven Entwicklungen dürfen nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Situation für alle Rehaeinrichtungen herausfordernd bleibt. Steigende Energiepreise, eine unsichere Situation was die Rettungsschirme betrifft aber auch die enge Situation am Arbeitsmarkt machen allen Kliniken zu schaffen.

Hinzu kommt nun zum 1. Juli 2023 das In-Kraft-Treten des sogenannten **TRIO-Gesetzes**. Das Gesetz stärkt das Wunsch- und Wahlrecht der Versicherten bei der Klinikauswahl und ändert das Zuweisungsverfahren in die Reha-Klinik.

Aufgrund der Bedeutung möchte ich die wesentlichen Änderungen nochmal in Erinnerung rufen:

Die Zuweisung zu den Reha-Kliniken erfolgt zukünftig maschinell auf Basis eines Algorithmus, der die Kriterien Qualität (50%), Wartezeit (40%) und Entfernung (10%) gewichtet. Dies gilt sowohl für die Erwachsenen- als auch die Kinderkliniken.

Es können also nicht mehr wie bisher RV-eigene Kliniken bevorzugt belegt werden. Unsere Kliniken befinden sich ab 1. Juli 2023 im Wettbewerb. Sie müssen mit meßbarer wie auch vom Rehabilitanden wahrgenommener Qualität punkten, um auf der Vorschlagsliste zu landen oder – noch besser – sogleich als Wunschklinik vom Patienten auserwählt zu werden.

Denn das **Wunsch- und Wahlrecht** der Versicherten steht über allem. Noch bevor das automatisierte Verfahren mit der Vorschlagsliste greift, werden die Versicherten nach ihren Einrichtungswünschen gefragt. Passt die Erkrankung zur Indikation der gewünschten Klinik, dann gilt der Wunsch des Versicherten, dem wir als Rentenversicherungsträger selbstverständlich entsprechen. Dies alles wird Auswirkungen auf unsere eigenen Kliniken haben. Belegungsquoten wie wir sie aus der Vergangenheit kennen, dürften nurmehr schwer zu erreichen sein.

Die vier Kliniken der DRV Nord bereiten sich deshalb auf das neue Auswahlverfahren vor. Durch den Wegfall der bisher garantierten Zuweisungen kümmern sie sich zukünftig verstärkt selbst darum, dass Versicherte sie als Wunschklinik auswählen. In der Vergangenheit betrug der Anteil der Rehabilitanden, die unsere Kliniken aktiv als Wunschklinik auswählten zwischen 10 und 50% (stark differenziert nach Indikation und Klinik). Diesen Anteil müssen wir vergrößern, ebenso - dort wo es möglich ist - den Anteil an AHB Patienten, also Patienten die eine Anschlussheilbehandlung an eine Operation haben. Insgesamt reden wir von einem Bündel an Maßnahmen, die die Ertragsseite unserer Kliniken stärken soll.

Auch auf der Kostenseite stellen wir uns dem neuen Wettbewerb. Wobei es uns hier in erster Linie um Kosten-Transparenz, Prozessverbesserungen und die Steuerung derselben geht.

Bei allen Herausforderung die vor uns liegen, dürfen wir nicht vergessen, unsere Kliniken sind, auch Dank Ihnen, in einer guten Ausgangsposition: Sie haben eine gute Reputation, eine gute Bausubstanz und – das Wichtigste – wir haben exzellentes Personal, welches (!!!) sich den Herausforderungen aktiv stellt. Wir dürfen zuversichtlich sein, dass unsere Kliniken sich am Markt behaupten und wir auch zukünftig mit qualitativ exzellenter Reha zeigen können, dass es wichtig ist, dass die Deutsche Rentenversicherung eigene Kliniken betreibt.

An dieser Stelle appelliere ich auch gern an Sie:

Setzen Sie sich für unsere Kliniken auch weiterhin so ein wie sie es bisher getan haben. Und sprechen Sie über unsere Kliniken!

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

genauso am Herzen liegt uns die Zukunft der Kliniken bei denen wir als Gesellschafter die Geschicke mit steuern dürfen.

Sehr erfreulich ist die Entwicklung an der LungenClinic Großhansdorf, an der wir wie sie wissen, alleiniger Gesellschafter sind. Die Klinik steht nicht nur wirtschaftlich grundsolide da, sondern darf sich auch über umfangreiche Fördermittel des Landes Schleswig-Holstein freuen. Damit entsteht bis Ende 2025 ein neues Bettenhaus. **Als Deutschlands erstes vom gemeinsamen Bundesausschuss anerkanntes Lungenzentrum arbeitet die LungenClinic mit internationaler Strahlkraft an der Erforschung des faszinierenden Organs Lunge (Web-Page).** Mit dem neuen Bettenhaus sind mehr versorgte Patient:innen aber auch mehr Expertise infolge des funktionaleren Baus und mehr Räumlichkeiten möglich.

2025 wird also ein ganz besonderes Jahr: Die LungenClinic Großhansdorf und das Rehazentrum im Naturpark Aukrug erstrahlen beide in neuem Glanz.

Für das Klinikum Bad Bramstedt, an dem wir gemeinsam mit der Stadt Bad Bramstedt und dem UKE beteiligt sind, haben wir, wie Sie wissen, aus gutem Grund einen anderen Weg eingeschlagen. Gemeinsam mit dem Vorstand wurde Ende letzten Jahres entschieden, unsere Anteile am Klinikum Bad Bramstedt sowie am RehaCentrum Hamburg zu veräußern, weil es uns als Sozialversicherungsträger nicht erlaubt ist, die benötigten Investitionen in den Standort zu tätigen. Anders als in Großhansdorf, stehen uns in Bad Bramstedt keine Fördermittel des Landes zur Verfügung. Deshalb haben wir uns entschieden, unsere Anteile an einen neuen Gesellschafter zu veräußern, der das Klinikum in die Zukunft führen kann.

Dafür haben wir ein strukturiertes Bieterverfahren gestartet, welches nun Ende Oktober in seine letzte Phase getreten ist. Wir verhandeln derzeit mit einem Bieter über den Verkauf unserer Anteile, was voraussichtlich noch bis März kommenden Jahres dauern wird.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

auch auf Bundesebene tut sich viel bei den Rentenversicherungsträgern.

Berichten möchte ich Ihnen vom aktuellen Sachstand zum Aufbau unserem **Gemeinsamen Rechenzentrum (GRZ)** und der **Prüfung der Jahresrechnung**.

Zuerst zum GRZ:

Am 16. Mai 2019 hat der Bundesvorstand der DRV Bund den Betrieb eines gemeinsamen Rechenzentrums für die Träger der Deutschen Rentenversicherung verbindlich beschlossen. Mit diesem Beschluss verpflichten sich die Träger alle Komponenten des Infrastrukturbetriebs von rvSystem in

das gemeinsame Rechenzentrum zu überführen. Insgesamt sieht die Umsetzung der verbindlichen Entscheidung vier inhaltliche Schwerpunkte vor:

1. Aufbau georedundanter Standorte mit einheitlicher Infrastruktur
2. Konsolidierung der Standorte für den Betrieb in Würzburg und Berlin
3. Standardisierung und Konsolidierung der technischen IT-Infrastruktur
4. Etablierung einer verursachungsgerechten IT-Leistungsverrechnung

Die Punkte 2-4 verlaufen gemäß Plan. Als nächster großer Meilenstein wird zum 01.01.2023 die RZW GmbH in das neue Rechenzentrum migrieren. Damit übernimmt das RZ-DRV offiziell den Infrastrukturbetrieb für rvSystem in den beiden Standorten Würzburg & Berlin für die Träger DRV Hessen, DRV Bayern Süd, DRV Rheinland-Pfalz, DRV Saarland, DRV Nordbayern, DRV Schwaben, DRV Baden-Württemberg und DRV Knappschaft Bahn See.

Die Träger der NOW-IT GmbH werden wie die DRV Oldenburg-Bremen in 2024 dazu kommen.

Verzögerungen gibt es bei der Umsetzung der ersten verbindlichen Entscheidung. Zur Herstellung der sogenannten Georedundanz im neuen GRZ werden spezielle Infrastrukturkomponenten benötigt, die nicht fristgerecht geliefert werden können. Gründe sind i. W. der Lockdown in China und die damit verbundene Chipkrise. Die Inbetriebnahme wird sich deshalb verzögern, verbunden mit erheblicher Mehrarbeit, da z.B. die Ergebnisse aus der KRITIS-Auditierung auf die Bestandsinfrastruktur angewendet werden müssen.

Deutlich weniger komplex, auch weniger IT-behaftet geht es bei der Jahresrechnung zu. Das haben wir in der Region Nord weitgehend selbst in der Hand, abgesehen von gemeinsamen Prüfstandards die wir entworfen haben und von einer gemeinsamen Prüfsoftware, die beschafft wurde. Erstmals wird deshalb für das Jahr 2022 eine trägerübergreifende Prüfung der **Jahresrechnung** stattfinden und die DRV Oldenburg-Bremen wird die Jahresrechnung der DRV Nord prüfen. Die Prüfungsankündigung ist inzwischen bei uns eingegangen und das Auftaktgespräch findet noch im Dezember statt.

Damit wird erstmalig das neue Verfahren zur Prüfung der Jahresrechnung umgesetzt.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

ein Thema liegt mir persönlich sehr am Herzen und ich möchte Ihnen deshalb einen kleinen Blick in unsere Verwaltung geben:

Digitale Entwicklungen werden zukünftig unsere Arbeit als Regionalträger, die Arbeit der Deutschen Rentenversicherung insgesamt aber auch anderer öffentlicher Einrichtungen und das Leben und die Interaktion in der Gesellschaft insgesamt verändern. Wir spüren diese Entwicklungen bereits heute deutlich mit der umfassenden Modernisierung und Neuentwicklung unseres Kernsystems im RV-Verbund, genannt rvEvolution, über das wir sie mit unseren Newslettern auf dem Laufenden halten. Andere Entwicklungen haben wir bereits in der Vergangenheit begonnen und werden diese weiter fortsetzen, so z.B. den Ausbau unserer digitalen Kanäle zu unseren Kundinnen und Kunden (Projekt mit dem Namen Kundenportal).

Wie ist unser DRVN Beitrag im Projekt rvEvolution? Welche Prozesse außerhalb unseres Kernsystems digitalisieren wir gemeinsam mit unseren Partnern im NOW Verbund? Welche Kompetenzen erfordert die digitale Transformation zukünftig von unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter? Was müssen wir jetzt beginnen zu tun, damit wir diese Kompetenzen aufbauen? Das sind nur einige Fragen, die wir uns gestellt haben und aus denen die Digitalstrategie der DRV Nord entstanden ist.

Sie bündelt die digitalen Themen aus unserer Strategie 2030, berücksichtigt die relevanten Bewegungen aus unserem NOW Verbund wie auch die in der Entwicklung befindliche trägerübergreifende Digitalstrategie aller RV Träger. Sie greift Trends auf Bundesebene auf, wie sie z.B. die Digitalstrategie des Bundes aufzeigt oder auch der Themenradar „digitale Trends in der öffentlichen Verwaltung, der jährlich vom Fraunhofer Institut veröffentlicht wird.

Mit der vorliegenden Digitalstrategie beschreiben wir die aus unserer Sicht erforderlichen Entwicklungen und machen diese transparent. Ganz bewusst sind dabei nicht nur „harte“ technologische Zielsetzungen, sondern auch „weiche“ Entwicklungen z.B. im Bereich der Kompetenzen beschrieben, weil wir davon überzeugt sind, dass eine erfolgreiche Digitalisierung nur mit den Menschen gelingt.

Am liebsten würde ich Ihnen all unsere Themenfelder näher erläutern, aber das würde den Rahmen meines Berichtes deutlich sprengen.

Aber so viel sei gesagt:

Wir haben nicht nur ein Strategiepapier entworfen, sondern arbeiten bereits an der Umsetzung zu arbeiten, mit Themenverantwortlichen für die einzelnen Bereiche. Mehr dazu vielleicht zu einem späteren Zeitpunkt.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

das Thema **Grundrente** darf gerade Ende dieses Jahres nicht fehlen. Sie erinnern sich sicherlich an die Einführung des Grundrentengesetzes und die Auswirkungen auf die Träger der Deutsche Rentenversicherung.

Die Rentenversicherungsträger haben bis Ende 2022 Zeit bekommen, alle Bestandrenten und Neurentenanträge anzupacken und von Amts wegen den Anspruch der Versicherten auf einen Grundrentenzuschlag zu prüfen.

Hierfür haben wir letztes Jahr gut 100 neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur Unterstützung der Bearbeitung des Grundrentenzuschlages eingestellt und alle Kolleginnen und Kollegen haben sich gemeinsam dieser Herausforderung gestellt – und diese erfolgreich gemeistert.

Und wie bereits auf der Sommer-VV berichtet, haben wir inzwischen mehr als 50 Grundrenten MA auf Dauer übernommen und ihre Verträge entfristet.

Erfreulich für die Sachbearbeitung war auch, dass das Datenaustauschverfahren mit den Finanzbehörden reibungslos funktioniert hat. Das hat die Kolleginnen und Kollegen spürbar entlastet.

Zahlenmaterial zur Anzahl der zu erhöhenden Renten sowie dem Umfang der Erhöhung liegen derzeit noch nicht in einer aussagefähigen Form vor. Die Daten basieren lediglich auf Zahlungsstatistiken. Erste einzelnen Zahlen können im ersten Quartal 2023 erwartet werden. Die Auswertung auf Bundesebene wird Mitte 2023 erwartet. Dann erst ist die Rentenbestandstatistik mit Stand 31. Dezember 2022 erstellt.

Für die DRV Nord kann ich heute Folgendes berichten:

- Wir werden bis Ende 2022 alle Renten zur Prüfung aufgerufen haben!
- Wir haben über 900.000 Fälle geprüft

Davon haben ca. 10% der Rentenempfänger einen Anspruch auf den Grundrentenzuschlag. Aufgrund von Einkommensanrechnung kommt es aber nur in knapp 55.000 Fällen (ca. 6 %) zur Auszahlung.

Wie viele Rentenempfänger einen Anspruch auf Grundrentenzuschlag haben, in wie vielen Fällen es aufgrund der Einkommensanrechnung tatsächlich zu Auszahlungen gekommen ist und wie hoch

der Grundrentenzuschlag im Durchschnitt ist, werden wir voraussichtlich auf der nächsten Vertreterversammlung im Sommer berichten. Das Thema Grundrente wird uns also weiter begleiten.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

zum Schluss noch ein Blick in die Zukunft. Das Durchschnittsalter der Mitarbeiter der DRV Nord beträgt 52 Jahre, noch. Hier im Saal ist es evtl. noch etwas höher.

Wir haben deshalb nicht nur neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus dem „Pool“ der Grundrenten MA eingestellt, sondern auch wieder eine große Zahl neuer Nachwuchskräfte an Bord geholt.

Im August dieses Jahres haben 49 Auszubildende zu Sozialversicherungsfachangestellten und 23 Studierende ein duales Studium zum Bachelor of Laws – Management Soziale Sicherheit Schwerpunkt Rentenversicherung – bei uns aufgenommen.

Wir bilden an allen drei Standorten aus und freuen uns, fast alle angebotenen Stellen auch besetzen zu können.

Ihnen als Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertreterinnen und -vertreter muss ich nicht erklären wie schwer es inzwischen geworden ist, Nachwuchskräfte für das eigene Unternehmen zu gewinnen. Die jungen Leute sind auf dem Arbeitsmarkt begehrt und können sich ihre Wunschausbildung aussuchen. Wir arbeiten daran, unser Image als Arbeitgeber zu verbessern, den wir sind davon überzeugt, dass wir – neben unserem Produkt „die Rente für Menschen im Ruhestand“ – auch als Arbeitgeber viel zu bieten haben, insbesondere in den kommenden Jahren, in denen es so viele spannenden Projekte gibt, in denen Neues gestaltet wird, trägerübergreifend wie trägerintern.

Auch hier freuen wir uns, wenn Sie uns unterstützen. Es ist wichtig, Sie als Selbstverwaltung bei relevanten Themen hinter sich zu wissen. Bei den Kliniken wie auch in der Verwaltung.

Denn

**WIR SIND
RENTE.**
im Norden

Das bringt mich dem Ende meiner Rede näher. Ich hoffe ich konnte Ihnen einen kleinen Eindruck vermitteln von den Themen die uns seit der letzten Vertreterversammlung im Sommer in Bad Segeberg besonders beschäftigt haben.

Ich möchte meinen Bericht auch nutzen, um Ihnen allen ganz herzlich Danke zu sagen – für Ihr Engagement und Ihre wertvolle Tätigkeit für und in der DRV Nord.

Ich kann es nur wiederholen: Ich freue mich sehr über Ihr entgegengebrachtes Vertrauen, über die gute Zusammenarbeit und die auch kritischen Impulse die Sie in den Ausschüssen und im Vorstand einbringen. All das hilft uns, auch in Zukunft gut unterwegs zu sein.

Nun also der versprochene Tipp für den Wunschzettel. Es ist ein Buch. Es heißt „Die Sinne der Tiere“. Wir können uns nur das vorstellen, was wir mit unseren eigenen Sinnen erfahren können. Wie eine Fledermaus mit ihren Sinnen empfindet, braucht es einen Fantasiesprung. Ob Sie das Buch nun kaufen, verschenken oder auch nicht, ich wünsche Ihnen an Weihnachten den ein oder anderen Fantasiesprung, auch damit es nicht zu besinnlich wird.

Herzlichen Dank. Frohe Weihnachten und lassen Sie uns bei allen Wirren **realistisch zuversichtlich in das neue Jahr** blicken.